

Zahnärztlicher Hilfeinsatz Peru 2018

Linda Gierer, Wasserburg

Aufenthaltszeitraum: 03.12.2018 bis 04.01.2019

Vor dem Einstieg ins Berufsleben stand für mich schon lange fest, dass ich meinen Traum von einem zahnärztlichen Hilfeinsatz in einem fernen Land in Südamerika verwirklichen möchte. Peru erschien mir dabei als großartiges Ziel. Einerseits reizte es mich, die südamerikanische Mentalität und Kultur kennenzulernen, andererseits wollte ich meine Spanischkenntnisse wieder auffrischen und verbessern.

Ungefähr ein Jahr vor Beginn der Reise plante ich während meines Studiums meinen zahnärztlichen Hilfeinsatz und verschickte einige Spendenanfragen.

Empfohlene Impfungen sind Tollwut (es gibt sehr viele Straßenhunde, die teilweise sehr aggressiv sind), Typhus, Gelbfieber, Hepatitis A und B.

Zudem benötigte ich als approbierte Zahnärztin eine Berufshaftpflichtversicherung. Der Ansprechpartner Herr Dr. Norbert Reiß von dem deutschen Verein „Zahnärzte helfen e.V.“ stand mir im Vorfeld bei jeglichen Fragen zur Seite.

Meine Reise startete in Stuttgart und ich erreichte über einen Langstreckenflug von Amsterdam nach Lima und einem Inlandsflug Cusco. Von Cusco braucht man ca. 1,5h mit dem Taxi nach Urubamba. Das Örtchen Urubamba liegt mitten im heiligen Tal der Inkas zwischen wunderschönen Berglandschaften. Ich wohnte in Girasoles in einer WG mit fünf anderen Deutschen, die alle für den Verein "Corazones para Peru" - "Herzen für eine neue Welt" arbeiteten. Dieser Verein arbeitet eng mit dem Verein "Zahnärzte helfen e.V." zusammen. In Urubamba lernte ich die peruanische Zahnärztin Brithz kennen, die für "Corazones para Peru" arbeitet und die zahnärztlichen Einsätze vor Ort koordiniert. Zudem hilft sie bei der Übersetzung von Quechua (Sprache der Ureinwohner) ins Spanische, welches vor allem in dem Bergdorf Huilloc sehr hilfreich war. Ich war sehr froh darüber, dass ich Spanisch in der Schule gelernt habe. Ohne Spanischkenntnisse ist es wirklich sehr schwer mit den Peruanern zu kommunizieren, da diese in der Regel kein Englisch sprechen. Deshalb würde ich auf jeden Fall einen Spanischkurs vorab empfehlen.



Vor Ort gibt es verschiedene Gesundheitsstationen, sogenannte "Postas". Die erste Posta ist das Kinderdorf Munaychay, in dem ca. 50 Kinder mit ihren Pflegemüttern leben. Dieses liegt im Chicon-Tal und im Hintergrund präsentiert sich der beeindruckende Chicon-Gletscher. Der Zustand der Zähne, vor allem der Milchzähne war zum Teil sehr erschreckend. Deshalb war es sehr wichtig den Kindern und vor allem auch den Pflegemüttern ein Verständnis für die Notwendigkeit des Zähneputzens und der Aufklärung über die Entstehung von Karies beizubringen. Des Weiteren lag der Schwerpunkt meiner Behandlungen vor allem in der Prophylaxe und der Füllungstherapie.



Die zweite Posta liegt in Chicon, jedoch soll diese Ende Dezember 2018 geschlossen werden, da es Kooperationsprobleme mit der Gemeinde gab und unsere Hilfe vor Ort nicht geschätzt wurde. Des Öfteren standen wir vor verschlossenen Toren, da kurzfristig die Schlösser ausgetauscht worden waren.

Die dritte Posta befindet sich in Huilloc. Diese erreicht man über Ollantaytambo und die Fahrt dauert ca. 1h. Dieses kleine Bergdorf liegt auf fast 4000m und die Patienten tragen dort ihre traditionelle farbenfrohe Kleidung mit tollen Hüten. Wir fahren immer zusammen mit einem Arzt, einem Biologen und einigen FSJlern dorthin. Hier habe ich des Öfteren Extraktionen durchgeführt und ansonsten wurde viel konservierende Zahnheilkunde durchgeführt. Diese Posta ist am besten ausgestattet. In Huilloc befindet sich das Lager für die Dentalmaterialien und es stehen einige Medikamente zur Verfügung. Die Arbeit in dem Bergdorf war abwechslungsreich und die Dankbarkeit der Menschen sehr berührend.



Neben der Arbeit in den Gesundheitsstationen finden immer wieder außerplanmäßige Kampagnen statt. Da ich in der Vorweihnachtszeit vor Ort war, fuhren wir beispielsweise ca. 2,5h in ein sehr entlegenes Bergdorf. Allein die Fahrt dorthin war atemberaubend schön, da wir von einigen hunderten Alpakas und Lamas, den verschneiten Gletschern und den Lagunen umzingelt waren. Es war sehr berührend mitanzusehen wie groß die Freude der Kinder von Huacahuasi über ihr Weihnachtsgeschenk in Form von einem Stück Panetón (Weihnachtskuchen) und einem heißen Kakao war.

Die Wochenenden sollte man nützen, um mehr von dem vielseitigen Land Peru zu sehen. In der Nähe gibt es z.B. die Salzfelder von Maras, die Ruinen von Moray, die Ruinen von Ollantaytambo, den Sonntagsmarkt in Pisac, Chincero und Cusco. Die größte Touristenattraktion in der Umgebung ist sicherlich die Inkastadt Machu Picchu. Hier kann ich eine Kombination zwischen Inkastadtbesuch und einer Wanderung auf den Berg Machu Picchu sehr empfehlen. Die 1,5h Wanderung bietet einen atemberaubenden Blick abseits der Touristenmassen über die Inkastadt. Gut zu wissen ist, dass man dieses Ticket in der Hauptsaison ein bis zwei Monate im Voraus kaufen sollte.

Beachten sollte man die schlechte Qualität des Trinkwassers, welches immer abgekocht werden sollte. Bei uns im Haus gab es einen Wasserfilter. Zudem ist es wichtig, Obst und Gemüse vom Markt gut zu waschen, zu schälen oder zu kochen, um gesund zu bleiben. Außerdem sollte man die Höhe nicht unterschätzen (man lebt auf 2800m und arbeitet z.T. auf 4000m) und sich ein bis zwei Tage vor Beginn der Arbeit Zeit nehmen, um sich zu akklimatisieren.

Ein herzliches Dankeschön geht an alle Sponsoren, die mir mit ihren Dentalspenden die Arbeit in Peru erleichtert haben und den Menschen ein Lächeln ins Gesicht gezaubert haben: Zahnarztpraxis Dr. Gleixner & Partner, 3M Deutschland GmbH, VOCO GmbH, Dürr Dental, Ivoclar Vivadent AG, frasaco GmbH und Komet Dental.

Die Herzlichkeit und Offenheit der Peruaner mir gegenüber hat mich sehr berührt und meinen Aufenthalt zu einem unvergesslichen Erlebnis gemacht.

Mein Dank geht an Herrn Dr. Norbert Reiß, der mir diese Reise ermöglicht hat.

Danke, dass ich erleben durfte, wie groß die Herzen der Peruaner sind.



Weitere Information zu einer zahnmedizinischen Famulatur oder Hilfseinsatz in Peru:



Zahnärzte helfen e.V.

E-Mail: za-helfen@web.de

www.za-helfen.de